

Die Medaille zur Grundsteinlegung der Erweiterung des Leitzachkraftwerks

Herrn Prof. Robert Louis Lippl zum 100. Geburtstag

Die Leitzach als Gebirgsbach der Bayerischen Alpen entsteht durch den Zufluß verschiedener Quellbäche im Mangfallgebirge, das sich im Raum südlich von Tegernsee und Schliersee erstreckt.

Bereits 1913 wurden Teile der Leitzach aus Gründen des Hochwasserschutzes aber insbesondere der Energiegewinnung durch einen 6,7 km langen Stollen in den Seehammer See geleitet. Der Seehammer See speist seit dieser Zeit die Leitzachwerke, die anfänglich mit einer Leistung von 4 x 4 MW als Laufwasserkraftwerke der Gewinnung von elektrischer Energie dienen.

Im Jahr 1929 wurde dann ein Unterwasserbecken mit einem Stauinhalt von 800 000 m³ errichtet. Dies ermöglichte die Nutzung des Leitzachkraftwerks als Pumpspeicherkraftwerk, indem das Wasser aus dem Unterwasserbecken mit Überschußstrom – meist nachts – wieder in den Seehammer See gepumpt wird.

Ein Pumpspeicherkraftwerk nutzt ein bergseitiges Wasserreservoir zur Stromerzeugung. Das Wasser aus diesem Reservoir treibt die Wasserkraftturbinen. Pumpspeicherkraftwerke werden als Spitzenlastkraftwerke eingesetzt, um die über den Tagesverlauf aufkommenden Verbrauchsspitzen abfangen zu können. Sie können innerhalb von 1 bis 2 Minuten gestartet werden und stellen dann bereits ihre volle Leistung dem Stromnetz zur Verfügung. In Schwachlastzeiten – meistens nachts – wird das Wasser im talseitigen Becken wieder dem bergseitigen Becken zugeführt.



Das Leitzachkraftwerk 2 mit Unterwasserbecken und Fallrohr nach Fertigstellung der Erweiterung im Jahr 1961 (Stadtarchiv München)

Der zunehmende Bedarf an elektrischer Energie und insbesondere von Spitzenlastleistung erforderte den weiteren Ausbau des Leitzachkraftwerks mit einer Gesamtleistung von 60 MW in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs Ende der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts.



Die Einweihung der Erweiterung erfolgte in Anwesenheit des damaligen Oberbürgermeisters der Stadt München, Jochen Vogel. Der Betreiber der Leitzachwerke – die Stadtwerke München – hat bereits aus Anlaß der Grundsteinlegung für diese Erweiterung ein einzigartiges künstlerisches Zeugnis schaffen lassen. Dieses Ereignis wurde in Form einer Bronzeußmedaille festgehalten. Diese Medaille wurde den Ehrengästen überreicht, die zur Grund-



Oberbürgermeister Jochen Vogel bei der Einweihung des Erweiterungsbaus des Leitzachkraftwerks am 26.4.1961 (Stadtarchiv München)

steinlegung der Erweiterung geladen waren. Die Medaille wurde von Prof. Robert Lippl gestaltet. Prof. Lippl war bis 1974 Ordinarius für Gestaltungslehre im Fachbereich Architektur der Technischen Universität München.

Dem Sammler deutscher Gedenkmünzen wird Prof. Lippl durch die Schaffung zweier Gedenkmünzen ein Begriff sein, des 5-DM-Stücks aus dem Jahr 1964 anlässlich des 150. Todestags von Johann Gottlieb Fichte und des 5-DM-Stücks aus dem Jahr 1971 anlässlich des 100. Jahrestags der Gründung des Deutschen Reichs (Abbildungen siehe nächste Seite)



5-DM-Stück aus dem Jahr 1971 anlässlich des 100. Jahrestags der Gründung des Deutschen Reichs



5-DM-Stück aus dem Jahr 1964 anlässlich des 150. Todestags von Johann Gottlieb Fichte

Die Publikation Geldkunst-Kunstgeld der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst und der Deutschen Numismatischen Gesellschaft zeigt außer den realisierten Gedenkmünzen auch eine Vielzahl von Entwürfen aus den Wettbewerben zu den jeweiligen Themen deutscher Gedenkmünzen. Viele dieser Entwürfe wurden in sehr ansprechender Gestaltung ebenfalls von Prof. Lippl geschaffen.

Die hier vorgestellte, recht seltene Gußmedaille zur Grundsteinlegung der Erweiterung des Leitzachkraftwerks, zeigt sowohl auf der Vorderseite, als auch auf Rückseite die besondere Fertigkeit des Künstlers Lippl.



Das Seepferd als Symbol für die Kraft des Wassers wird als Blitze schleuderndes Wesen zur einer den Betrachter gewinnenden Darstellung dieses technischen Themas.

Gleichzeitig beinhaltet die Medaille mit dieser Darstellung eine Art Symbiose zwischen Natur und Technik. Der durch Wasserkraft gewonnene elektrische Strom stellt auch heute noch – unter den gestiegenen ökologischen Anforderungen – den Hauptteil jenes Stroms dar, der auf Basis umweltfreundlicher erneuerbarer Energien gewonnen wurde.

Die Medaille von Robert Lippl zeigt auch auf der Schriftseite eine interessante Gestaltung, die gut mit der Vorderseite harmoniert.

Prof. Lippl hat seine Medaille mit einem „L“ signiert. Sie befindet sich – nur schwer erkennbar – in der Schwanzflosse des Seepferdchens.



Detail mit Initial „L“ für den Medailleur

Der Verfasser möchte diese Gelegenheit nutzen und dem Schöpfer dieser Medaille für dieses schöne Kunstwerk danken und gleichzeitig herzliche Glückwünsche zum 100. Geburtstag übersenden, den Prof. Lippl am 7.12.2008 feiern wird. Er erfreut sich auch in diesem Alter noch der Schaffenskraft eines wesentlich Jüngeren. Mögen ihm sein Engagement für die Kunst sowie seine Schaffenskraft noch lange erhalten bleiben.

Völker Breme